Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Diese drei Hütten brachten Geld und Verdienst unter die umliegenden Ortschaften und machten den Böhmerwald weithin bekannt, da die Waren nach Deutschland, Österreich und England 2c. gingen und gehen.

Die Entwicklung der Holztransporte auf den Wasserwegen des südlichen Böhmerwaldes*.

(Schwarzenberg'scher Schwemmkanal.)

Von Ing. K. Ebner, Ministerialrat im österr. Bundesministerium für Verkehrswesen.

Die älteste Transportart des Holzes auf den Gewässern des südlichen Böhmerwaldes bildete die Holztrift; ihre Anfänge reichen bis in das Ende des 15. Jahrhunderts zurück. Zu dieser Zeit wurde die Trift zuerst auf der Moldaustrecke Hohenfurt-Krummau aufgenommen, und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil die Hofhaltung der Herren von Rosenberg in Krummau, die großen Bauten und der Silberbergbau daselbst so große Mengen Holzes erforderten, daß diese in der Nähe der Stadt nicht mehr voll aufgebracht, daher von weiter her zugeführt werden mußten. Dazu eignete sich der billige Wasserweg am besten. Wiewohl bereits unter Peter III. von Rosenberg (1539—1545) Holz auch aus den oberhalb der sogenannten Teufelsmauer gelegenen Waldungen getriftet wurde, so bildete doch dieser starke Gefällsbruch (145 m Gefälle auf 9·6 km Länge), in dem das Flußbett mit Felsen und Steinkugeln stark verworfen ist, eine solche Erschwernis für die Trift, daß schon im Jahre 1530 Vorschläge für Felssprengungen und auch für eine Art Umgehungsriese gemacht wurden. Auch tauchte ein Projekt auf, das Wasser mittelst Wehren aufzustauen und in dem so gebildeten Stauwasser zu schwemmen oder zu flößen.

Im Jahre 1549 wurde das Flußbett der Teufelsmauer von Felsen und Steinen gereinigt, welcher Umstand vielleicht dazu beigetragen haben mag, daß sich die Holztrift in den folgenden Jahren derart entwickelte,

---

* Verfaßt unter Benützung der von Herrn Dr. K. Tannich freundlichst zur Verfügung gestellten einschlägigen Aufschreibungen, des Exkursionsberichtes des böhmischen Forstvereines vom Jahre 1898 (Forstmeister A. Saitz) und auf Grund der vom Verfasser in Wiener Archiven und im Krummauer Schloßarchiv mit gütiger Erlaubnis deren Besitzer vorgenommenen Erhebungen.